

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

567 (5.12.1931) Morgenausgabe



Kommissare (der Ausschuss für Exekutive hat die Durchführung früher gefasster Beschlüsse des Rates der Volkskommissare zu überwachen) einer Kommission den Auftrag erteilt, binnen drei Monaten einen **Jahresplan für die Entwicklung einer eigenen Werkzeugindustrie** in der Sowjetunion auszuarbeiten und vorzulegen. Der Vorsitz in der Kommission wurde dem aus den Wirtschaftsverhandlungen in Deutschland bekannten **Plataow** übertragen. Ferner verlangte der Ausschuss die beschleunigte Fertigstellung zweier neuer Fabriken für die Werkzeugindustrie in Moskau. Diese neuen Fabriken heißen „Fraser“ und „Kaliber“.

**Der Aufstand in San Salvador beendet.**

U. London, 4. Dez. Der Aufstand in San Salvador ist britischen Meldungen zufolge beendet. Der bisherige Vizepräsident **Martinez** hat an der Spitze eines Militärdirektoriums die provisorische Präsidentschaft übernommen. Martinez gibt bekannt, daß die Ruhe im ganzen Lande wieder hergestellt sei und das Volk die neue Regierung unterstütze. Die Schiebereien zwischen dem aufständischen und regierungstreuen Militär sind am Freitag nachmittag nach einem Ultimatum an die regierungstreue Polizei und die Nationalgarde eingestellt worden.

**Das Ende der freien Arztwahl?**

**Eine neue Notverordnung zur Krankerversicherung.**

# Berlin, 4. Dez. Zu der Erklärung, die Ministerialdirektor **Rieser** im Haushaltsausschuss des Reichstages über die bevorstehende Notverordnung bezüglich der Krankerversicherung abgegeben hat, erzählt die Telegraphen-Union ergänzend:

Nach dieser Notverordnung wird der Reichsausschuss für Ärzte und Krankenkassen künftig nicht mehr Richtlinien, sondern Bestimmungen über das Vertragsrecht zwischen Ärzten und Krankenkassen und Zulassungsbestimmungen herausgeben. Dabei wird verfügt, daß die bisherige Zahl 1:1000 geändert wird in 1:600, wobei eine zeitweilige Aufhebung dieser Ziffer (das bedeutet vermehrte Zulassung der Jungärzte) für alle bis zum 1. Oktober 1930 in der Artliste eingeschriebenen Ärzte möglich ist.

Die Gebühren der Krankenkassen für die Ärzte sind an die kassenärztlichen Organisationen abzuführen. Damit ist die Verpflichtung der Kasse gegenüber dem Einzelarzt zu erlöschen. Außerdem wird verfügt, daß die Paragraphen 368 bis 371 der Reichsversicherungsordnung aufgehoben werden, soweit die Bestimmungen des Reichsausschusses ihnen entgegen stehen. Praktisch bedeutet das, daß die bisherigen Verabredungen zwischen Ärzten und Krankenkassen, deren Annahme bisher an dem Zinsverhältnis 3:3 geknüpft war, durch den Reichsausschuss von Ärzten und Krankenkassen selbst, in dem ein Zinsverhältnis von 7:3 bestehen würde, angenommen werden dürften.

**Sausuchung bei der NSDAP. in Dessau.**

U. Dessau, 4. Not. Wie die Polizeiverwaltung mitteilt, haben am Freitag vormittag bei der Gauleitung der NSDAP vertriebene Hausnutzen in Menge gefunden, die belastendes Material, insbesondere auch Waffen, zutage gefördert haben. Wie die Gauleitung der NSDAP hierzu mitteilt, haben auch Magdeburger Kriminalbeamte an den Sausuchungen teilgenommen. Es seien lediglich einige harmlose SA-Befehle und einige alte Waffen gefunden worden.

**Schwere Zusammenstöße in Kuffstein.**

U. Kuffstein, 4. Dez. Am Donnerstagabend veranstalteten die Sozialdemokraten in Kuffstein eine Versammlung, die sich mit dem Auftreten der Nationalsozialisten in Tirol beschäftigte. Die Nationalsozialisten waren zu dieser Versammlung in großer Zahl erschienen. Auch aus Bayern, besonders aus Rosenheim, waren zahlreiche Nationalsozialisten gekommen. Gleich zu Beginn der Versammlung kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, so daß sich eine Schlägerei entwickelte. Die Versammlungsteilnehmer schlugen mit allen möglichen Gegenständen aufeinander los. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Die Stadtpolizei räumte den Saal. Als sich die Kaufleute am oberen Stadtplatz fortsetzten, wurde der Platz von der Polizei geräumt.

**Großfeuer bei Erfurt.**

× Erfurt, 4. Dez. Am Freitag vormittag entstand in der chemischen Fabrik von **A. Herz** (Herstellung von Feuerzünden) bei Erfurt ein Großfeuer, das vermutlich durch Unvorsichtigkeit entstanden ist. Es fand in den äußerlich feuergefährlichen Rohmaterialien, wie Torf, Sägespänen, Teer und Naphtha reiche Nahrung. In kurzer Zeit fanden auch an die tausend Feuerzünde, wie sie zum Heizen der Lokomotiven verwendet werden, in hellen Flammen.

**Das Zauberflöten-Haus zu Salzburg.**

Zu Mozarts 140. Todestag am 5. Dezember.

Von **Liesbet Dill.**

Ein Kalkvarienberg, steil, viel ausgetretene Stufen, führt aus den engen Gassen Salzburgs zum Kapuzinerberg. Umrauscht von den Wipfeln alter, regengetränkter Bäume steht das Häuschen einsam. Vögel zwitschern leise. Es ist Sonntag, und doch geht der Wanderer hier oben nicht vorbei. Der geht unten über die Brücken, durch den Rotogarten Mirabells, der sitzt im engen Stieglöcher, wo einst auch Mozart lag und sich neue Schwingen holte und neuen Mut zu diesem armenigen Leben... Der arme Mozart... In diesem kleinen Bretterhaus hat er seine „Zauberflöte“ geschrieben, es war seine letzte große Oper.

Das Häuschen stand einst in Wien. Es reiste hierher nach Salzburg. Weßhalb es die Wiener hergegeben haben — mysterium. Von diesem Häuschen geht ein Zauber aus, es hat soviel Menschliches und Rührendes. In diesen vier Wänden, gekalt und abgeblüht von der Sonne, sah Mozart und schrieb eine Oper. Mozart arbeitete unendlich leicht, wie im Fieber, wenn ihn eine Idee besaß, lauter und geordnet schrieb er die Melodie hin, ziellos, elegant, er hatte alles im Kopf, ehe er begann. Und dieser Schilfänger, der vor dem Bantrot stand mit seinem Theater, der ihn ansehete: „Schreib mir eine Oper, sonst mach ich Schluss“, wie miserabel hat er ihn bezahlet, hat ihn kaum am Gewinn beteiligt, nachdem die Oper fertig war und einen Erfolg erlebte wie keine Oper vorher!

Schikaneder ging nicht einmal zu seinem Begräbnis mit, als Mozart sich ausgehulst hatte in dem harten Winter darauf. Es war ein Begräbnis dritter Klasse, im Schneetreiben und Sturm. Nur ein paar Musiker begleiteten den einfachen Sarg, seine Frau war auch zu Hause geblieben. Konstanze hatte sich zwar aus Verzweiflung in das Bett des Toten gelegt, um „auch krank zu werden und zu sterben“, aber sie ist nicht krank geworden, sie ist erst mit achtzig Jahren gestorben, nachdem sie den Staatsrat von Mitten geheiratet hatte. Daß Mozart nicht einmal ein kleines Kränzchen bekam und niemand heute mehr zu sagen weiß, wo er eigentlich liegt, ist ihr zu danken. Sie hatte sich gar nicht um sein Grab gekümmert, und mit Mozarts Totenmaske ist ihr ein Unglück passiert, sie hat sie beim Hausputz zerbrochen. Wenn man die Bilder dieser hageren, dünnarmigen Konstanze sieht, mit der langen Nase, den schwarzen, nichtsagenden Augen, kann man sich schwer vorstellen, was Mozart an sie fesselte. Sie schenkte ihm sieben Kinder, die Konstanze alle überlebte. Mozart war ein guter Ehemann. Er hat gern einmal Wein getrunken und sich im Stieglöcher einen kleinen Rausch geholt, aber selbst ein Cente kann nicht nur hungern. Seinem strengen Vater, der Mozart als Wunderkind mit sieben Jahren schon in der Welt herumtschleppte,

Die Erfurter Feuerwehr war nach kurzer Zeit an der Brandstelle. Sie mußte sich jedoch, da kein Wasser vorhanden war, darauf beschränken den gefährdeten Bahndamm durch Erdbaufwürfen zu schützen. Das Gebäude selbst konnte nicht gerettet werden und brannte vollständig aus. Sämtliche Lagerbestände, Rohmaterialien und Fertigfabrikate, sowie die Büroeinrichtungen fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden ist beträchtlich.

**Der erste Schnee in Berlin — 19 000 Rm. Kosten**

△ Berlin, 4. Dez. Der erste Schnee, der das schlafende Berlin in den frühen Morgenstunden entdeckte, bereitet der Stadt schon schwere Sorgen. Mit 3000 Mann des Stammpersonals und etwa 1000 Arbeitslosen rüdt sie dem Schnee zu Leibe. Bisher belaufen sich die Kosten hierfür auf rund 19 000 Rm.

**Was die Notverordnung bringt**

Politischer Weihnachtsfriede / Neue Entwaffnungsaktion / Gehalts- und Lohnabbau.

**Und die Preisenkung?**

m. Berlin, 4. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung) In Verbindung mit der Notverordnung will die Reichsregierung auch einen politischen Weihnachtsfrieden erzwingen, der vom 20. Dezember bis Anfang Januar dauern soll, wahrscheinlich durch eine besondere Verordnung, die allen Länderregierungen auferlegt, während der Weihnachtswochen sämtliche politischen Versammlungen und Umzüge, ebenso die Plakatpropaganda zu verbieten, jedoch die Politik in dieser Zeit ganz auf die Presse beschränkt wäre. Den äußeren Anlaß zu dieser Maßregel bieten die Drohungen der Kommunisten, daß sie gegen das Weihnachtsfest eine große Agitation ins Leben rufen werden. Der Plan der Regierung ist zu begrüßen, nicht nur weil er den Weihnachtsfrieden sichert, sondern auch, weil er den fanatischen Parteipolitikern Gelegenheit zur Einkehr und zur Selbstbesinnung gibt. Die Regierung wird deshalb auch in Ruhe den Vorwurf ertragen können — er wird ihr sicher nicht erspart bleiben —, daß sie diesen Bürgerfrieden nur verordnet, um die Agitation gegen die Notverordnung lahm zu legen und dadurch die Gefahren einer innerpolitischen Krise zu vermindern.

In enger Verbindung damit stehen andere Pläne der Regierung, die auf eine neue Entwaffnungsaktion hinauslaufen und den Tatbestand der Staatsverleumdung zu einem Strafsdelikt machen wollen, um auch von dieser Seite her der radikalen Bewegung zu begegnen. Diese Pläne werden vermutlich in die „große Notverordnung“ aufgenommen, die inhaltlich immer mehr anschwilt und voraussichtlich den tatsächlichen Umfang eines ausgewachsenen Gesetzes haben wird. Das Reichsamt hat darüber auch am Freitag wieder in Permanenz gelesen, und

der Kanzler hofft immer noch am Samstagabend die Beratungen zum Abschluß bringen zu können, so daß dann die Veröffentlichung am Montag erfolgt.

Vorläufig aber sind endgültige Entscheidungen noch nicht getroffen, weil die einzelnen Beschlüsse immer wieder aufeinander abgestimmt werden müssen. Die Beziehungen zwischen Preisabbau auf der einen Seite, und Gehalts- und Lohnabbau auf der anderen Seite sollen neuerdings so geregelt werden, daß „beides annähernd gleichzeitig erfolgt“. Die Gehaltskürzung der Beamten soll gestaffelt werden, die Sätze stehen aber noch nicht fest. Die Auflockerung der Löhne und Gehälter in der Privatwirtschaft ist in der Form gedacht, daß der Abbau nach einem bestimmten Schlüssel, der für die einzelnen Branchen unter Festlegung eines Stichtages gefordert werden soll, vor sich geht. Dienstverträge, die nicht an Tarife gebunden sind, bleiben davon unberührt. Für sie gelten aber weiterhin die Bestimmungen der früheren Notverordnung.

**Bei der Preisenkung**

ist zu unterscheiden zwischen Betrieben der öffentlichen Hand und den Betrieben der freien Wirtschaft. Bei der öffentlichen Hand, also Bahn, Post, Gas, Wasser, Elektrizität und häuslicher Verkehr werden bestimmte Maßnahmen auf Grund von Verhandlungen mit den zentralen Stellen, die schon ziemlich weit gediehen sind, zu bestimmten Terminen verordnet werden. Die Post soll, wie man hört, ihre Gebühren um 120 Millionen abbauen.

Bei der freien Wirtschaft hofft die Regierung durch Herabsetzung der Preise für Kohle und Eisen eine allgemeine Preisenkung erzwingen zu können, deren Entwicklung dann von dem Preisentungs-

kommissar zu beaufsichtigen und zu beeinflussen wäre, wobei aber in Rechnung gestellt wird, daß diese Senkung eine längere Anlaufzeit in Anspruch nimmt. Die Bedenken im Kabinett, daß die Wiedereinführung der Kapitalertragsteuer und die Erhöhung der Umsatzsteuer die Preisenkung stark beeinträchtigen könnten, sind noch nicht überwunden. Aber der Geldbedarf ist so dringend, daß man sich schließlich doch wohl darüber hinwegsetzen wird.

**Die Verbilligung der Fleischpreise.**

Die Verhandlungen im Reichsernährungsministerium über die Verbilligung der Fleischpreise sind soweit gediehen, daß man zum 15. Dezember mit dem Inkrafttreten der Verbilligung rechnen kann. Im Vordergrund der Verhandlungen mit den in Frage kommenden Fleischhändlern steht die Verbilligung von Fleisch für Erwerbslose und Unterhaltungsempfänger. Hierfür hat das Reich einen Betrag von 15 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt, die zur einen Hälfte aus den Erträgen des Waisennapols kommen, zur anderen Hälfte von der Rüsthilfe und vom Reichsfinanzministerium getragen werden.

Darüber hinaus soll aber auch eine allgemeine Preisenkungsaktion für Fleisch durchgeführt werden. Hierbei handelt es sich in erster Linie um eine Verringerung der Handelsspanne zwischen Erzeugern und Verkäufern in der Stadt. Dazu würde auch die Senkung der öffentlichen Abgaben und Schlachthofgebühren gehören.

**Tages-Anzeiger.**

(Näheres siehe im Interatenteil.)

Samstag, den 5. Dezember.

- Landestheater: Sänkel und Greisel; Die Wuppensee, 20-22.45 Uhr.
- Colosseum: Schmitz-Behwelder „Die schwedische Jungfrau“, 20 Uhr.
- Mad. Lustspiele — Konzertsaal: Der Kampf umg Watterborn, 20.30 Uhr.
- Schwarz-Blau-Verein: Konzert in der Halle, 20 Uhr.
- Sausuchungsbund: Unter Abend mit Gesellschafts-Tanz im Studentenhaus, 20 Uhr.
- WZV.: Familienabend und Bild-Vortrag, Wandervort Rudolph über: „Tiere und Schmetterlinge im Jahr 1932“ im Vereinshaus 20.30 Uhr.
- Stimmen-Sport-Vereinigung: Weihnachtsfeier mit Ball im Rübchen Krug, 20 Uhr.
- Evangelische Stadtkirche: Musikalische Abendfeier, 20 Uhr.
- Hotel Rotes Haus: Tanz.
- Kaffee-Museum: Gesellschafts-Tanz.
- Kaffee-Deon: Trio Pflanz-Bauer und sein Orchester.
- Wiener Hof: Tanz.
- Kaffee-Salabrett-Roland: Egon von Lautenhein u. a.
- Neu. Löwentanz: Tanz.
- Weinhaus Lust: Kabarettvorstellung.
- Kaffee Grüner Baum: Tanz.
- Union-Theater: Feste bei Aus.
- Wien-Verein: Liebe und Weisheit.
- Schauburg: Der Wächter von Notre Dame; Ich liebe dir dich.
- Reichens-Verein: Sein Schulungsgrund.
- Palast-Theater: Der ungetreue Eheherr.

**Schenken Sie Ihm:**

- 1 Bielefelder Oberhemd, weiß und farbig . . . 5.50 4.95 3.95
- 1 elegantes Cachenez, weiß und farbig . . . 4.95 1.25 0.85
- 1 reinseidener Binder . . . . . 1.95
- 1 Paar Nappa-Handschuhe . . . . . 6.50 5.90 3.50
- 1 elegante Garnitur Hosenträger, Sockenhalter, Ärmelhalter . . . . . 2.95 1.95 0.95



Worderplatz Kaiserstr. 95 Mühlburg

**Aufführung im Stadttheater Basel.**

Papst Gregor VII. von Oskar Wälterlin.

Der verdienstvolle und rührige Leiter des Basler Stadttheaters Oskar Wälterlin schrieb ein historisches Schauspiel Gregor VII., das am Mittwoch vor fast ausverkauftem Hause seine erste Aufführung fand. Das Schauspiel behandelt mit feiner psychologischer Einfühlung das Werden, Wollen und Untergehen des großen Papstes, seine Auseinandersetzung mit dem deutschen König Heinrich IV., der zu ihm seinen Kronjagang macht, und den Kampf des Papstes mit den „Eigennütigen“ und Widerständen einer von Fieberkrämpfen geschüttelten Zeit. Darüber hinaus aber wächst die Gestalt des Papstes zum riesenhaften Symbol der Fühlerpersönlichkeit schlechthin, die in ihrem Streben, den Geist und Idee zum herrschenden Prinzip der Welt zu machen, tragischen Schiffsbruch leidet. Das Stück machte einen tiefen Eindruck, was vor allem darauf zurückzuführen ist, daß das Problem des Dramas ganz mit unseren Augen gesehen und mit warmem Gefühl für die Rolle und Tragagen unserer Zeit gestaltet ist, deren Sehnen es mit bedeutungsvollen Aufschlüssen entgegenkommt. A. H.

**Faschismus — Bolschewismus.**

Vortrag von Professor Stepanow.

Der Vortrag, den Prof. Stepanow am Donnerstagabend in der Eintracht hielt, zeichnete sich — in wohlwollendem Gegensatz zu den beiden anderen Russland-Berichten dieser Woche — durch seine politische Untendenz, seine geistvolle und einigermaßen gründliche Analyse aus. Die Polarität Faschismus — Bolschewismus begründete der Vortragende mit interessanten soziologisch-historischen Gesichtspunkten, die weniger in ihrem gebantlichen Gehalt als in der Formulierung neu waren und durch persönliche Erlebnisfärbung besondere Resonanz erhielten. Im Bolschewismus sieht Stepanow eine geschichtlich notwendig gewordene Agrar-Revolution, die auch ohne Weltkrieg nicht aufzuhalten gewesen wäre. Die Aufhebung der bäuerlichen Leibeigenschaft (1861), die Besitzergreifung des Landes durch die Bauern nach dem Kriege sind Etappen dieses langfristigen revolutionären Vorgangs. Das Agrarproblem ist auch heute noch der Angelpunkt des russischen Geschehens, weil es gegenwärtig im Sowjetstaat darauf antwortet, auch die Agrarwirtschaft zu kommunistizieren. Bolschewismus bedeutet in knapper und etwas schematischer Formel: Omnipotenz des Staates. Das Individuum ist in seinem Eigenwert ausgelöscht. Ganz anders der Faschismus. Er sucht die Gegenläufige Staat — Individuum, Arbeit — Kapital nicht dadurch zu lösen, daß er das Eine ausschließt, sondern dadurch, daß er sie synthetisch bindet. Italien, das Land der kleinen Familienindustrie, das Land des klassischen Mittelstandes, schuf sich im Faschismus die typische Mittelstandsideologie. Faschismus heißt — abermals in knapper Formel: Organikation des Mittelstandes. Das Vaterland überbrückt den Gegensatz Arbeit — Kapital, die berufständische Organisation den Gegensatz Staat — Individuum. Der Faschismus ist ein spezifisch italienisches, durch den Weltkrieg verurteiltes System. Dringend warnte der Redner davor, Bolschewismus oder Faschismus in Deutschland kopieren zu wollen.

wird Mozarts früher Tod in Rechnung gestellt. Dieses unregelmäßige Leben, das Ueberrachten in ärmlichen Wirtschaftslagen, in ungeheizten Zimmern, die anstrengenden Konzertreisen, alles das hat Mozarts ohnehin zarte Gesundheit untergraben. Er starb mit 32 Jahren, kurz nach der Vollendung der „Zauberflöte“.

Sein Sterbehaus stand in Wien, aber es ist heute nichts mehr davon übrig, man hat das Haus abgerissen. Sein Geburtshaus steht in Salzburg, und heute gehen die Fremden in den einfachen, stillen, kühlen Zimmern umher und betrachten mit Ehrfurcht Mozarts brüstenbesetzte Uhr, die er von der Kaiserin bekam, seine Kodex, seine Briefe, seine geschriebenen Noten und sein merkwürdiges Spinett mit den schwarzlackierten Unterlatten und den weißen Oberlatten, sein „Reifenklavier“, seinen abgehackten Sessel. Die Stelle, wo sein Geburtsbett gestanden, ist leer. Welche Vorbeerkänge liegen dort.

Auch hier an den Wänden des Sommerhäuschens, das aus einer einzigen kleinen Stube besteht, hängt überall weiser Lorbeer. Bei Lebzeiten hat Mozart wohl schon Lorbeer bekommen, aber wenig Geld. Der spätere Kaiser Leopold hat ihn so schlecht bezahlt, daß die Hälfte seines Gehalts davon für Miete draußging. Er lebte kümmerlich wie irgend ein kleiner Musiker. Es gab ja so viele. An diesem Holztisch schrieb er seine „Zauberflöte“, er benutzte diesen einfachen Stuhl. Während eines Sommers hat er hier gearbeitet, er aß sogar in diesem Gartenhaus, während er arbeitete. Nur Schilfänger besuchte ihn und drängte, daß die Oper ja zum Herbst aufzuführen bereit sei. Im Frühjahr wurde sie skizziert, dazwischen mußte Mozart nach Prag, um dort eine Oper „Titus“ zu schreiben. Als er zurückkam, gesundheitlich schon angegriffen, vollendete er seine „Zauberflöte“ rasch, am 30. September wurde sie zum erstenmal in Wien aufgeführt, und hatte großen Erfolg... Im selben Jahre im Dezember ist Mozart gestorben.

Er hatte sieben Kinder und kein Geld, er hatte kein Holz, um sein Arbeitszimmer zu heizen, und mußte „mit seiner Frau tanzen“, um sich die erfrornen Beine zu erwärmen. Auch das warme Fiehl nützte nichts mehr, das ihm eine ältere Freundin fridete, er friert immer, er weiß, es dauert nicht mehr lange. Todesahnungen umschwebten ihn schon während er in diesem kleinen, stillen Häuschen an der „Zauberflöte“ arbeitete. Die Sorge, was aus seiner Frau, seinen Kindern werden wird, zehnten ihn auf, tasüber muß er sich abschieden, Klavierstunden geben, sich heiser reden, vorspielen, Proben abhalten und nachts arbeitet er... er hat nur Zeit zu komponieren, wenn alle andern schlafen. Sein Leben ist wie ein Licht erlöschen, an jenem kalten Dezembermorgen... Wo ist sein Grab, wo die Stätte, wo er sein Leben ausgehaucht? Nichts mehr von Allem... Nur das Zauberflöten-Häuschen steht auf der Höhe. Ein Kalkvarienberg, wie sein Leben...

Vor dem kleinen Gartenhäuschen steht Mozarts Denkmal. Er ist immer jung, sein zerstreuter, in der Ferne verlorener Blick ist in anderen Welten, er hat keine Sorgen — auf Denkmälern — er ist immer vierundzwanzig Jahre alt und immer schön. Wolken ziehen über Salzburg, um das Schloß Mirabell rauschen die Wasser und unter seinem Denkmal steht:

Mozart — Jung — Groß — Spät erkannt — nie erreicht...

# Nachrichten aus dem Lande.

## Kreis Karlsruhe.

**er. Ettlingen, 4. Dez. (Die Karlsruher Philharmoniker in Ettlingen.)** Seit wir vor etwa 10 Jahren einmal das Orchester des Landestheater in Ettlingen hören durften, war uns ähnliches hier nicht geboten, bis zum gestrigen Abend. Auf Anregung der Ettlinger Pianistin, Frau Marg. Schindler, bot uns das Philharmonische Orchester einen hochbefriedigenden Abend. Glänzend, „Kamardinista“ eröffnete das Programm, am Schluß stand Beethovens Siebente. Musikdirektor Hans Seebert v. d. Flöe dirigierte den ihm willig folgenden Orchesterkörper in straffer Zusammenfassung und wußte besonders Beethoven prächtig herauszubringen. Bei der Begleitung der drei Solisten ist besonders die feinfühlig und dezente Orchesterbehandlung zu rühmen, die sowohl den schönen Mit von Fräulein Silde Paulus zur Geltung kommen ließ, wie auch einen feinausgetönten Hintergrund für Mozarts D-Dur-Konzert für Violine abgab. Das letztere gestattete uns die Bekanntschaft mit der Karlsruher Violinistin Emma Schöch. Das Konzert erfuhr durch sie eine ausgezeichnete Wiedergabe. Hervorgehoben soll neben den anderen Vorzügen hier nur die tadellos laubere Ausführung der Läufe und Verzierungen sein. Das Hauptinteresse wandte sich natürlicherweise der einheimischen Solistin zu. Frau Marg. Schindler, die sich durch Schülervorspiele schon die Anerkennung einer guten Pädagogin erworben hat, errang sich nun auch eine solche als Pianistin. Gleich den anderen Solisten verzichtete sie auf die Vorlage von Noten, die Einlässe klappten doch, die Läufe persten in Klarheit und wenn der Klang manchmal einen kleinen Wunsch offen ließ, so muß dies auf das für solche Darbietungen unzulängliche Instrument gebucht werden. Reicher Beifall und Blumen lohnte sie, wie auch die anderen Solisten. Eine Reihe von Veranstaltungen der letzten Zeit und das bevorstehende Weihnachtsfest waren wohl die Ursache, daß der Besuch zu münchigen übrig ließ, doch läßt die Zufriedenheit der Erschienenen, die sich in begeistertem Beifall äußerte, hoffen, daß das Orchester bei einem hoffentlich nicht allzufernem Wiederkommen in gelegenerer Zeit ein volles Haus finden wird.

## Kreis Mannheim.

**SS Mannheim, 4. Dez. (Schlägerei unter Wanderburschen.)** Gestern Abend entstand in einer Wirtschaft in der Mittelstraße unter Wanderburschen eine Schlägerei, die mit Messern und einem Spazierstock ausgefochten wurde. Die Polizei machte der Schlägerei ein Ende. Einer der Verletzten hatte einen Stich in den Nasenrücken erlitten, ein andere verschiedene Stichverletzungen am Kopf, so daß beide ins Krankenhaus gebracht werden mußten, wo einer verbleiben mußte. Die beiden anderen wurden verhaftet.

## Kreis Heidelberg.

**Heidelberg, 4. Dez. (Vernehmung.)** Der Leiter der Politischen Polizei, Walter, der vor ungefähr 14 Tagen in einem Verleumdungsprozeß gegen einen nationalsozialistischen Stadtrat unter Eid zugehen mußte, daß er Beamte im Auftrage von Minister a. D. Remmele überwacht habe, wurde als Leiter der Fahndungspolizei nach Baden-Baden zur dortigen Polizeidirektion versetzt.

**Heidelberg, 3. Dez. (40 Jahre Krematorium.)** Als eine der ersten Feuerbestattungsanstalten in Deutschland wurde vor nunmehr 40 Jahren das Heidelberger Krematorium fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben. Der Erbauer, Architekt Thomas, wurde erst vor wenigen Tagen in dieser seiner Schöpfung eingeweiht.

**Heidelberg, 4. Dez. (Todesfall.)** In der Nacht zum Freitag starb im 74. Lebensjahr Altstadtrat Georg Gättschenberger, ein in Heidelberg sehr bekannter Geschäftsmann, der seine Firma zu einem angesehenen Unternehmen entwickelte. Als Mitglied der Zentrumspartei trat er 1912 zum erstenmal in den Heidelberger Stadtrat ein, aus dem er erst im vergangenen Jahre ausschied. Er hat in zahlreichen Kommissionen verdienstvoll mitgewirkt.

**Itzingen bei Einsheim, 4. Dez. (Geistesgestörter läuft im Hemd durch die Straßen.)** Am Mittwoch mußte hier ein Mann festgenommen werden, der nur mit einem Hemd bekleidet mit den Rufen: „Straße frei, es kommt der größte Erfinder Deutschlands“ durch die Hauptstraße rannte. Der Mann führte wirre Reden und ist anscheinend geistesgestört. Er wurde von seinen Angehörigen später von der Polizei abgeholt.

## Kreis Mosbach.

**Bortal (Amt Tauberhofsheim), 4. Dez. (Neue Brücke.)** Wie noch erinnerlich, wurde im Mai d. J. die hiesige Brücke mit vier anderen Brücken durch Unwetter weggerissen. Der Durchgangsverkehr mußte durch einen verhältnismäßig schmalen Weg umgeleitet werden. Dank eines Staatszuschusses von 10 000 Mark und mit Hilfe des Kreises Mosbach konnte eine neue starke Eisenbetonbrücke hergestellt und am 1. Dezember d. J. dem Verkehr übergeben werden. Im Laufe des kommenden Winters soll im Wege von Notstandsarbeiten und freiwilligem Hilfsdienst ein Stück der Kreisstraße neugebaut und auch ein Teil des Baches reguliert werden.

## Kreis Baden.

**n. Bühl, 3. Dez. (Pflichtarbeit der Wohlhabenderwerblosen.)** Unter Anwendung der entsprechenden Bestimmungen der Reichsfürsorgepflichtverordnung wurden für die laufend in Unterfütterung der Stadtgemeinde stehenden männlichen Wohlhabenderwerblosen Pflichtenarbeiten eingeführt. Gruppenweise werden Arbeiten in der Hauptsache Erdbewegung für künstliche Straßenanlagen, Instandsetzung von Bahnhöfen, Grabenarbeiten, Rasenanlagen, Niederlegung abgängiger Baumanlagen usw. ausgeführt, die sonst überhaupt nicht oder doch nicht zu dieser Zeit und in diesem Umfang ausgeführt werden würden. Die Unterfütterungsleistung wird von der Teilnahme an diesen Arbeiten abhängig gemacht.

## Kreis Offenburg.

**Kehl, 3. Dezember. (Vom Frauenverein.)** Der Frauenverein Kehl hielt gestern im wohlgefüllten Saal „zum Schiff“ wie alljährlich eine Feier ab zum Andenken an die Gründerin der Bad. Frauenvereine, Großherzogin Luise. Mit diesem Fest wurde die Belohnung treuer Hausangestellter verbunden. 24 Hausangestellte konnten bedacht werden mit Auszeichnungen, Geschenken und eine mit dem Verdienstkreuz. Fräulein Franz, die das Verdienstkreuz bekam, war die Subilarin der Feier; denn sie ist schon 40 Jahre bei derselben Familie in Stellung. Frau Dr. Obenauer, die Präsidentin des Frauenvereins Kehl, fand anerkennende Worte für die Subilarin und alle belobten Mädchen. Die Feier erhielt eine künstlerische Note durch die Darbietung einiger Klavierstücke von Frau Dr. Obenauer und Fräulein Schönwald, durch die wundervollen Lieder von Fräulein Ernestine Andrejewska-Walter und das Vorlesen

einer Volkserzählung und zweier humorvoller Stützen von Hermine Materheuer, durch die Schriftstellerin selbst vorgetragen. Landrat Schindler schloß die Feier mit geist- und witzvollen aufmunternden Worten an alle anwesenden Frauen, die er als rechte Licht- und Freudenpendlerinnen feierte und die durch ihre Arbeit auch eine arme Weihnacht reich zu machen verständen.

**Mahlsberg (Amt Lahr), 3. Dez. (Bildung von Kinderkontrollvereinen.)** Zur Bildung eines Kinderkontrollvereins fanden sich am Sonntag, den 29. November die Mitglieder der Jugendgenossenschaft Ettenheim und sonstige interessierte Landwirte zusammen. Ausführliche Vorträge über die Bedeutung der Kinderkontrollvereine von Seiten des Landesökonomierates Breßinger-Ettenheim und Bezirksleiter Dr. Köbele-Lahr gaben den Anwesenden guten Aufschluß. Nach einer regen Diskussion wurde zur Gründung eines Kinderkontrollvereins geschritten und Bürgermeister Schell-Kippenheim zum 1. Vorstand ernannt. Kontrollvereinsgründungen vollzogen sich auch in Konnenweier und Wittenweier.

**r. Kappel a. Rh., 4. Dez. (Submissionsblüten.)** Bei der Submission zur Höherlegung des Teiles der Straße am Rhein, der bei Hochwasser nicht benutzt werden kann, schwanden die Angebote zwischen 50 000 und 100 000 Mark. Es waren etwa 20 Angebote eingelaufen. Der Zuschlag steht noch aus.

## Kreis Lörrach.

**Lodnan, 4. Dez. (Brand.)** In der hinteren Fabrik der Fallerschen Bürstenfabrik brach aus unbekannter Ursache Feuer aus, dem das Rohzelloidlager zum Opfer fiel. Der Betrieb erleidet durch den Brand keinerlei Unterbrechung.

## Kreis Waldshut.

**Albbruck (bei Waldshut), 3. Dezember. (Vom Kraftwerksbau.)** Die Arbeiten am Kraftwerkbau schreiten rüstig vorwärts. An man-

chen Stellen hat der Kanal seine größte Breite und Tiefe schon erhalten. Die Sprengungen sind nahezu eingestellt worden. Die Einwohnerzahl begrüßt das Ende der Sprengungen, da die in der Nähe der Baustätte gelegenen Häuser Risse in Wänden und Beschädigungen der Dächer durch Sprengsteine erhalten haben.

**Tiengen, 3. Dez. (Bauerntandgebund.)** Dieser Tage fand hier eine von etwa 500 Landwirten aus dem Rheintal, Klettgau und Hohenwald besuchte Kundgebung statt, bei der die Landtagsabgeordneten Merk und Hagin sprachen. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der der Rücktritt der gegenwärtigen Reichsregierung, die Infragestellung des Disprogramms auch für Baden und Umstellung der Handelspolitik gefordert wird.

## Kreis Willingen.

**+ Furtwangen, 4. Dez. (Aufhebung einer Bankzahlstelle.)** Infolge der wirtschaftlichen Notlage vor allem auch in der hiesigen Uhrenindustrie erfolgte jetzt die gänzliche Aufhebung der Zahlstelle der Deutschen Bank, die bisher nur noch an drei Tagen geöffnet war. Die Kontoführung erfolgt von Triberg aus.

**Schönach, 4. Dez. (Glockenspiel für Mexiko.)** Die Firma B. Schneider Söhne, Turmuhrenfabrik, hat ein Glockenspiel für den mexikanischen Wallfahrtsort Guadalupe fertiggestellt. Das umfangreiche, höchst interessante Werk, hat Westministerischlag und spielt auf 10 Glöden im Gesamtgewicht von 2200 kg zwei mexikanische Kirchenlieder. Das Glockenspiel ist mit allen technischen Neuerungen ausgestattet. Das Meisterwerk macht dem Konstrukteur Josef Schneider alle Ehre.

## Kreis Konstanz.

**(Konstanz, 4. Dez. (Stipendienvergebung.)** Aus der Joachim-Janus-Stiftung in Konstanz sind zwei Stipendien von je 120 Mark zu vergeben. Genußberechtigt sind Schüler der Gymnasien, welche die Quarta zurückgelegt haben und katholische Theologie studieren wollen, sowie Studierende der katholischen Theologie. Anträge bei der Stadt Konstanz sind vom Stiftungsgenuß ausgeschlossen.

# Schutz vor Zwangsversteigerungen.

Schritte der Staatsregierung beim Reich.

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird uns geschrieben: In der Nr. 268 vom 1. Dezember 1931 des „Führer“ hat der badische Landtagsabgeordnete Köhler an den Staatspräsidenten einen offenen Brief gerichtet, in welchem unter Hinweis darauf, daß zahlreiche badische Bauern und Mittelständler unverschuldeterweise am Ende ihrer wirtschaftlichen und seelischen Kräfte angelangt seien und daß ihnen nun ihre letzte Habe zwangsversteigert werde, sofortiges Eingreifen des Herrn Staatspräsidenten verlangt wird.

Hierzu wird folgendes bemerkt: Die besorgniserregende Zunahme der Zahl der Grundstückszwangsversteigerungen hat dem Justizminister Dr. Schmitt schon unter dem 10. Oktober 1931 Veranlassung gegeben, beim Reichsjustizministerium vorstellig zu werden und mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck zu bringen, daß nicht nur bezüglich der Aufwertungshypotheken, sondern überhaupt wegen aller Hypotheken seitens der Reichsregierung mit unlichster Beschleunigung Maßnahmen getroffen werden müßten, um einer drohenden Katastrophe auf dem gesamten Grundstücksmarkt zu begegnen. Als geeignete Maßnahmen sind hierbei die folgenden vorgeschlagen worden:

1. Es soll bestimmt werden, daß das Vollstreckungsgericht auf Antrag des Grundstücksbesitzers an Stelle der beantragten Zwangsversteigerung die Zwangsverwaltung anordnen kann. Hierdurch könnte in vielen Fällen gleichzeitig einerseits ein Schutz des Schuldners, andererseits aber auch eine ausreichende Berücksichtigung der Interessen des Gläubigers erreicht werden.

2. Das Vollstreckungsgericht soll allgemein ermächtigt werden, unter billiger Berücksichtigung aller Umstände, insbesondere der wirtschaftlichen Verhältnisse von Gläubiger und Schuldner, die Einstellung der Zwangsvollstreckung auf einen bestimmten Zeitraum (höchstens etwa auf zwei Jahre) anzuordnen. Als Vorbild für diese Regelung wurde das Gesetz zum Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen vom 22. Dez. 1920 (RGBl. S. 2162) empfohlen.

Im Sinne dieser Vorschläge sind kurz nachher in Berlin auch dringende mündliche Vorstellungen erhoben worden. Mit Schreiben vom 24. November 1931 ist der badische Justizminister erneut in der gleichen Frage beim Reichsjustizminister vorstellig geworden. Seitens anderer Länder sind Anträge, die sich in derselben Richtung (Vollstreckungsschutz) bewegen, wohl zu erwarten.

Eigene Maßnahmen der vorgeschlagenen Art kann das Land Baden nicht treffen, weil es sich um eine Angelegenheit handelt, die ausschließlich der Zuständigkeit der Reichsregierung unterliegt.

Diese Tatsachen beweisen die Unrichtigkeit der Unterstellung, als ob der Staatspräsident das Heil allein in polizeilichen Maßnahmen erblicke. Der Staatspräsident hat in seiner Ansprache nach seiner Erwählung übrigens nicht nur von politischen Maßnahmen gesprochen, sondern auch von der Nothilfe, und zwar von dieser in erster Reihe. Die Nothilfe beabsichtigt, die reichlich fließenden Geldspenden auch zum unmittelbaren Anlauf beim Landwirt zu verwenden.

## Der neue Postdirektor in Mannheim.

**Mannheim, 4. Dez.** Zum Amtsvorsteher des hiesigen Postamts 2 und Bahnhofsamts 27 wurde zum 1. Dezember Postrat Trepp von der Postdirektion Bremen ernannt unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberpostdirektor. Er ist Amtsnachfolger des verstorbenen Oberpostdirektors Stoehr.

## Der 1931er Wein in Baden.

Die Weine beginnen sich zu klären und die Säure abzubauen. Kleinere Mengen gingen ab in Schlingens zum Durchschnittspreis von 33, in Luggen von 40-50 RM, je Hektoliter. Wo 1930er noch vorhanden ist, wie z. B. in Luggen, wird 70 RM, je Hektoliter dafür angelegt. Für einzelne ist der Verkauf von Rebholz selektierter Reben für Nebenerwerbsumwende eine kleine Einnahmequelle. Den Witzern, die freiwillig ihre Reben in den reblausverfegten Gewannen in Paffenweiler und im Fisinger Weinberg entfernen und sich bereit erklären, dafür Propfreben anzupflanzen, liefert das Weinbauinstitut die Propfreben umsonst. Am östlichen Kaiserstuhl läßt der Witz der neuen Weines sehr viel zu wünschen übrig. Da ist vor allem Badlingen, das von seinen Weinvorräten noch recht wenig abstoßen konnte. Für 20 RM, je Hektoliter und vielleicht auch darunter kann in Badlingen Wein genug aufgelauft werden. Etwas besser sind die Verhältnisse in Eichtetten. In den Wirtschaften der Weinorte des Breisgauer wird ein Viertel Liter zu 15 Pf. verkauft. Die hageleschädigten Witzern in Burgheim und Sechtlingen erhalten in diesem Winter vom Weinbauinstitut Propfreben zum verbilligten Preis von nur 5 Pf. je Stück. Die Weine in der Ortenau beginnen sich zu klären. Soweit bis jetzt feststellbar, bauen sie auch in diesem Jahr ziemlich Säure ab. Aus der Spätlese scheint darum wieder ein ausgezeichnete Tropfen zu werden. In Kappelrode wurde für ein Hektoliter Weibberbst 40 bis 44 RM, angelegt.

## Zeitungsbewarnung.

**Bewarnung des nationalsozialistischen „Grüelhorn“ in Lahr.** Der Minister des Innern hat gegen das in Lahr erscheinende Nachrichtenblatt „Das Grüelhorn“ wegen eines in der Folge 39 vom 27. November erscheinenden Artikels, der einen Verstoß gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen enthielt, eine Verwarnung ausgesprochen.

## Kraftwagen gegen Personenzug.

**Schönmünzach, 4. Dez.** Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, hat am Mittwoch 20.42 Uhr der von Schönmünzach kommende Personenzug 3952 auf dem unbeschränkten Bahnhofsquai zwischen Röt und Klosterreichenbach einen Lastkraftwagen mit Anhänger angefahren. Verletzt wurde niemand. Die Lokomotive wurde leicht, der Anhänger des Lastkraftwagens stark beschädigt. Der Zug erhielt 30 Minuten Verspätung. Der Lokomotivführer hat die vorgeschriebenen Pfeifen- und Läutesignale abgegeben.

**(Mannheim, 4. Dez. (Lebensgefährlich verbrüht.)** Gestern nachmittags ist ein 2½ Jahre altes Mädchen beim Spielen in der großherzoglichen Wohnung in einem mit heißem Wasser auf dem Boden stehenden Topf gefallen und hat sich so schwere Brandwunden zugezogen, daß es lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

**M. Wertheim, 4. Dez. (In der Tauber ertrunken.)** Auf unausgeklärte Weise fand gestern nacht der in den sechziger Jahren stehende Schneidermeister Scheurich den Tod in der Tauber. Man nimmt an, daß er in der Dunkelheit den Weg verfehlt hat und dabei in den Fluß geriet.

**Offenburg, 4. Dez. (Beim Rangieren verunglückt.)** Beim Rangieren geriet der Rangierer Anton Wittmeier unter eine Lokomotive, die ihm den rechten Fuß und den rechten Unterarm abfuhr. In lebensgefährlichem Zustand wurde er ins Krankenhaus verbracht.

**hu. Hohenheim, 4. Dez. (91 Jahre alt.)** Frau Medizinalrat Erdenbrecht feierte ihren 91. Geburtstag. Die Greisin erfreut sich noch verhältnismäßig guter Gesundheit.

## Kinder lieben diesen Nussensirup

Ganz leicht selbst herzustellen.

Bei Kindern muß gegen Bakterien bei den ersten Anzeichen vorzuzugreifen werden. Zeitige Maßnahmen vermeiden ernsthafte Komplikationen. Sie können einen wirksamen Nussensirup, den alle Kinder lieben, selbst herstellen. Er ist auch für Erwachsene gut. Man nimmt 60 Gramm Anis (dreifach konzentriert) mit 250 Gramm vorher in einem viertel Liter kochendem Wasser gelöstem Zucker. Das ergibt fast einen halben Liter Nussensirup, der bei einem Drittel des Preises besser ist als die meisten Fertigarate. Die Beidampfen des Anis dringen in alle Atmungsorgane und sorgen für schnelle Abhilfe bei Hals- und Brustentzündungen. Verlangen Sie nicht, sich Anis (dreifach konzentriert) zu besorgen. In jeder Apotheke zum reduzierten Preise von RM. 2.— die Flasche erhältlich.

**OBERST** Im Preis von 5 auf 3½ Pfg. gesenkt. An Umsatz das Zehnfache gewonnen!



# Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

5. Dezember 1931.

## Wer reist — hilft!

### Überall Preisermäßigung in den deutschen Winterportgebieten.

Von Franz Ferdinand.

RDV. Der Dezember ist da! Jetzt heißt es ernsthaft an die Winterreise denken. Ski und Rodel warten schon ungeduldig auf Betätigung. Hörst du die Bindung sehnsüchtig am Winkel klappern?

Deutschlands weiße Berge warten auf dich, Winterportfreund! Sie haben sich gerüstet für dich, haben die Hänge fein überzudert mit leuchtendem Pulverschnee, haben die Rodelbahnen ausgesperrt, um Bett zu sein den blanten Kufen der Schlitten, haben Gasthöfe und Hotels „in Trimm“ gebracht. Man braucht nur zu kommen, um die Genüsse der winterlichen Natur auszukosten, um Körper und Geist zu laden am deutschen Winter!

Ja, werden denn unsere Erparnisse diesmal auch reichen? Darf man überhaupt reisen, bei dieser Not, bei dieser Wirtschaftslage? So fragt mancher. Nur eine Antwort gibt es darauf: Wer noch reisen kann, der darf nicht bloß, der muß reisen! Nicht nur, wer reist (würdig selbstverständlich) feiert, hilft durch seine Geldausgabe Not und Arbeitslosigkeit bekämpfen, auch wer reist, zum Winterport in die deutschen Berge fährt, hilft unserer Wirtschaft, indem dem Vaterland einen guten Dienst. Also: Packt getrost die „Kauf“ ein und kühlert die Fier!

Billig wird's diesen Winter in den Bergen, das ist sicher! Von überall her melden die Kurverwaltungen, Verkehrsvereine, Verkehrsämter Unterkunfts- und Verpflegungspreise um 10—20 Prozent, ja in einigen Orten sogar um 25 und 30 Prozent ermäßigt. Und überdies gibt es in vielen Orten billige Pauschalpreise für Wochenaufenthalt. Ganz gleich, ob das Bayern oder Württemberg, Baden oder der Harz, Sachsen oder Thüringen, das Sauerland oder die schlesischen Berge sind. Die Kurtag ist auf ein v. r. schwindend geringes Maß herabgesetzt oder vielfach ganz verschwunden. Viele Hotels und Pensionen haben es trotz der Schwere der Zeit fertiggebracht, Modernisierungen durchzuführen. Und sogar neue Sprungschanzen, neue Stütze, neue Markierungen, bessere Verkehrsverbindungen werden gemeldet. Die Betreuer des Fremdenverkehrs in den Bergen haben sich auch durch den schlechten Sommererwerb nicht der Wirtschaftsnote nicht den Mut nehmen lassen, mit der und trotz der Wirtschaftsnote nicht den Mut nehmen lassen, mit der Frühen Kräfte führten sie die Arbeit weiter, zum Nutzen für dich, den Wintergast!

Die Reichsbahn hat denen, die zu Weihnachten eine Kurreise zum Winterport unternehmen wollen, sogar eine besonders schöne Preisermäßigung bewilligt: Die um 33 1/2 Prozent ermäßigten Sonntagsrückfahrkarten kann man vom 23. Dezember bis zum 4. Januar benutzen. Also volle zehn Tage darf man mit der billigen Karte unterwegs bleiben. Welche Möglichkeiten für eine preiswerte Kurreise! Außerdem gibt's ja wohlfeile Sonderzüge zu Pauschalpreisen.

Auf denn, Freunde!  
Läßt uns zur schönen Winterszeit  
Mit Ski und Rodel reisen  
Und Deutschlands Berge preisen!

## Bahn und Post im Dienste des Winters.

### Der Winterportverkehr im Schwarzwald.

RDV. Für den Skiläufer ist es wichtig, daß er möglichst schnell die Gegend erreicht, welche das für seine Sportart geeignete Schneegelände aufweist. Erfahrungsgemäß ist aber erst von bestimmten Höhenlagen an mit konstantem winterlichen Wetter und zusammenhängenden Schneedecke zu rechnen. Zu den Vorzügen des Schwarzwaldes mit seinen idealen Skilaufgebieten tritt der für den Skiläufer günstige Umstand hinzu, daß alle Gebiete, im Norden und Süden und im mittleren Teil bis in die höchsten Lagen hinauf, vorzügliche Verkehrsverbindungen besitzen.

Das Reichsbahnnetz überdeckt im Schwarzwald nicht nur die 800 Meter-Höhenzone, sondern zieht sich in der Höhenlage 800 bis 1000 Meter über die Stäubergelände in weit verzweigter Ausdehnung hin. So führt die Wurgaltbahn bei Freudenstadt bis 740 Meter Höhe hinauf, die von Stuttgart und Offenburg—Hailach herausführenden Bahnen erreichen bei Freudenstadt den Scheitelpunkt bei gegen 700 m ü. d. M., die Schwarzwaldbahn über schreitet die 800 Metergrenze und eilt über den weiten Rücken des mittleren Schwarzwaldes und der Saar, ergänzt durch eine Reihe von Nebenlinien in dieser Höhenlage; die Söllentalbahn erreicht bei Hinterzarten mit 884 m ü. d. M. ihre höchste Lage; führt dann mitten durch das Titisee—Neustädter—Lenzinger Schneelaufgebiet, während ihre jüngste Abzweigung, die Dreiseenbahn, die am 1. Dezember 5 Jahre im Betrieb war, beim Bahnhof Börsental — der höchstgelegenen Reichsbahnstation — an die 1000 Meter-Grenze reicht und das Feldberggebiet unmittelbar mit Winterportgütern beliefert.

Bis in die entferntesten und höchstgelegenen Winterportplätze verkehren im Anschluß an die Reichsbahn die Kraftlinien der Reichspost, von denen etwa 60 Linien für den Winterportverkehr im Schwarzwald größte Bedeutung besitzen. In den Schneeschulauengebieten zeigt sich sogar eine dem Sportler willkommenen Verdichtung des Kraftpostliniennetzes. Vorkehrungen für die Freibehaltung der für den Kraftpostverkehr wichtigen Straßenzüge bei Schneefall sind in ausgedehntem Maße getroffen, so daß der Omnibusbetrieb auch bei starkem Schneefall durchgeführt werden kann. In diesem Zusammenhang muß auch das Transportmittel der modernen Schauland-Seilbahn genannt werden; sie verläßt den Weg von Freiburg auf den Schauland mit seinen prächtigen Skilaufigebieten der früher lang, zeit- und atemraubend war, heute so stark, daß eine Höhen Differenz von rund 1000 Metern in einer knappen halben Stunde überwunden wird. Von Wildbad führt eine Zahnradbahn auf die Höhe des Sommerberges, die das bis 1000 m ü. d. M. liegende prächtige Schneelaufgelände zwischen dem Enz und Wurgalt erschließt und zugleich den Aufstieg zu der 2 Kilometer langen Rodelbahn erparnt.

Y. Friedenweiler. Das beschriebene Netz bildet jetzt die anmutige Umgebung in friedlicher Waldeshülle liegenden Dorfs und Kurortes Friedenweiler. Im Text werden die Besichtigungen des Höhenkurortes und ein ergötzliches Geschichtsbild; Angaben über die Kurmittel, den Preis und Verkehrsverbindungen, sowie über die verschiedenen dort gepflegten Sportarten erörtern den Wintertouristen.

## Anfallhilfe der Bergwacht.

Die Anfallhilfe der Bergwacht ist für den kommenden Winter organisiert. Die Stationen sind alle nachgelesen und soweit nötig mit Verbandmaterial nachgefüllt. Das grüne Kreuz ist bereit, ihren Sportkameraden bei Unfällen im Gebirge Hilfe zu leisten. Die ersten Bergwachtleute ziehen am kommenden Samstag zum erstenmal in diesem Winter auf die bekannten Anfallhilfsstationen.

Am kommenden Dienstag hat die Bergwacht im „Gold Adler“ ihre diesjährige Jahreshauptversammlung, wo Rechenschaft über die Leistungen des vergangenen Geschäftsjahres abgegeben wird. Dazu hat jeder Interessent Zutritt.

## Am 13. Dezember wieder „Bordeaugroter Zug“

Berlin und Holland—Frankfurt—Chur.

Vom 13. Dezember 1931 bis zum 9. März 1932 wird wieder zwischen Berlin—Frankfurt a. M.—Chur, der sogenannten „Engadin-Express“ verkehren, der wegen seiner modernen roten Mitropas-Wagen den Namen „Bordeaugroter Zug“ erhalten hat. Der Zug fährt bis Frankfurt a. M. als PD-Zug und ab Frankfurt als gewöhnlicher Schnellzug.

Fahrplan: ab Berlin Anst. Bahnhof 16.22, ab Frankfurt a. M. 23.41, an Chur 9.37, an Lugano 11.54; zurück ab Lugano 17.43, ab Chur 19.29, ab Frankfurt a. M. 6.50, an Berlin 13.43 Uhr.

Wie in den Vorjahren erhält der „Bordeaugroter Zug“ auch wieder Kurswagen von und nach Holland: vom 13. Dezember bis 9. März einen Schlafwagen Amsterdam—Interlaken, ab Amsterdam 13.20, an Interlaken 10.05; vom 18. Dezember bis 23. Januar Kurswagen 1.—3. Klasse Amsterdam—Bafel und Den Haag—Bafel; vom 24. Januar bis 9. März Schlafwagen Amsterdam—Chur und Den Haag—Chur.

## Literatur.

Tirol in Sonne und Schnee, ist das Leitmotiv in der Novembernummer der Zeitschrift „Tirolerland“. Alle Gebiete des Landes, die vielen großen und kleinen Skilaufer, sprechen hier in der wohl am meisten überzeugenden Art: durch das alte Bildbild! Es ist ein halbes Dutzend sorgfältig ausgewählter Winteraufnahmen, von denen jede einzelne in ihrem Rahmen eine besondere Einladung nach Tirol an „Solluna und Erloluna in Sonne und Schnee“, zu sonnigen Winterferien in den Bergen, zu Gesundheit fördern Sport darstellt. Diese Nummer, die auch ein Verzeichnis der Skiläufe mit allen wissenswerten Angaben und ein Verzeichnis der im Winter bewirtschafteten Skiliftstationen in Tirol enthält, ist beim Verlag der Zeitschrift „Tirolerland“, Zamsbruck, Zamsstr. 11, gegen Einzahlung der Postgebühr kostenlos erhältlich.

## Kurhaus Viktoria in Schönwald

bei Triberg, 1000 M. ü. M.  
Schöne, sonnige Lage. Gute Unterkunft bei billiger Berechnung. Kurhaus Viktoria, Zentralheizung, Bäder, Kfz-Verkehr (Wagners Jahresbetrieb, Adeler Aufenthalt, Winterport u. Winterferien. Tel. 648 Triberg. Verlangen Sie Prospekt.

Sind Puppen noch so sehr entsetzt  
Instand setzt sie für wenig Geld  
die Erste Karlsruher Puppenklinik  
**H. BIELER**, Kaisersstraße 223  
zwischen Hirsch- und Douglasstr.

**Bilder u. Rahmen**  
gut und preiswert bei  
**Büchle** Inh. W. Bertsch  
Ludwigsplatz, Ecke Erbprinzenstr.

Elektr. Licht- u. Kraftanlage, Elektr. Beleuchtungskörper, Kochapparate, Heizkissen, Bügeleisen, Staubsauger; liefert billigst auch zu Teilzahlungen  
**Grund & Dehmichen** KARLSRUHE I. B.  
Waldstr. 26, Tel. 520  
Akkumulatoren-Ladestation

**Billiger Weihnacht'sverkauf**  
Mieder von 2.50 an Corseleite von 4.80 an  
**Corsehaus A. Lucas Nachf.**  
Kaiserstr. 98 Ratenkaufabkommen. Tel. 2262.

**Weihnachts-Sonderangebot**  
**Damenschlupfhoen**  
In allen Farben und Größen, reine Wolle, eigene Herstellung, regulär gestrikt, weich u. schmelegsam, 250 gr. schwer — jede Größe Mk. **4.50**  
**M. Böckel**  
Leopoldstraße 23  
gegenüber der Diakonissenkirche.

**Nach dem Theater**  
trifft man sich in den behagl. Räumen des  
**Künstlerhaus-Restaurants**  
Karlsruhe 44 — Zeitgemäße Preise.

**Peitzwaren-Spezialgeschäft**  
**August Sauerwein**  
Karlsruhe in Baden  
Kaiserstr. 170, Tel. 1528

Der neue kombinierte  
**Gaggenuer Gasher**  
3 Gas- und 3 Kohlen-  
ochste: en, vern. Kupfer-  
schicht, Sparrost, sämtliche  
Hahnen gesichert. netto M. **160.-**  
**Otto Stoll**  
Eisenwaren, Kaiserplatz  
Vergleichen Sie Preis u. Qualität  
mit anderen Fabrikaten.

**Badisches Landes-theater**  
**SPIELPLAN**  
vom 5.—12. Dezember 1931.

Im Landes-theater:  
Samstag, 5. Dez. \* G 10. Händel und Gretel. Märchenoper v. Humperdinck. Hierauf: Die Puppenfee. Ballett von Joseph Bayer. 20—22.45 (4.90).

Sonntag, 6. Dez.: Morgenfeier Johann Strauß. 11.15—12.30 (0.40—0.80).  
Abends: \* C 10. Fh-Gem. 1301—1400. Neu einstudiert: Der Wildschütz. Komische Oper von Vorbing. 20—22.45 (6.80).

Montag, 7. Dez. Volksbühne: Dezember-vorstellung. Häs und Gretel. Von Goethe. 20 bis gegen 23.  
Der IV. Rang ist für den allmehnen Verkauf freigegeben.

Dienstag, 8. Dez. \* B 11. Fh-Gem. 801—900 und 1501—1550. Kina. Komische Oper von Bruno Frank. 20—22 (3.50).

Mittwoch, 9. Dez. Nachmittags: Sonder-vorstellung: Händel und Gretel. Märchenoper von Humperdinck. Hierauf: Die Puppenfee. Ballett von Joseph Bayer. 15—17.45.

Abends: \* A 12 (Mittwochsmiete) Fh-Gem. III. E. 99. I. Hälfte. Der Häs. Singspiel von Friedrich Herber. 19.30 bis gegen 22 (4.20).

Donnerstag, 10. Dez. \* D 13 (Donnerstagsmiete) Fh-Gem. 601—700. Am weißen Häs. Singspiel von Rudolf Venusta. 20—23.15 (5.70).

Freitag, 11. Dez. \* F 12 (Freitagmiete) Fh-Gem. III. E. 99. I. Hälfte. Die Raste. Oper von Kuban. 20 bis gegen 22.30 (6.90).

**Was fehlt**  
in Ihrer  
Wohnung?  
**Ein hübsches Bild!**  
aus der Kunsthandlung  
**Geschwister Moos**  
Kaiserstr 187

Einfache u. elegante  
**Damen-Hüte**  
**Otto Hummel**  
Lammstraße — Ecke Kaiserstraße

**Zu Weihnachten**  
empfehle in großer Auswahl  
Samte, Lindner- u. Cöper-420  
Velvet gemustert u. einfarb., vop an  
Seldensstoffe aller Art zu ganz besond.  
herabgesetz. Preisen  
Crépe de Chine gemustert für Kleider,  
Blusen und Schals  
**M. Jacob** Seldens-  
Spezialgeschäft  
Karistr. 17, 1 Treppe, neben Moninger.

Samstag, 12. Dez. Nachmittags: Neu einstudiert: Der gekielte Kater. Ein Märchenoper von Emil Alfred Herrmann. 15—17 (0.40—2.20).

Abends: \* E 10. Fh-Gem. 501—600. Händel und Gretel. Märchenoper von Humperdinck. Hierauf: Die Puppenfee. Ballett von Joseph Bayer. 20 bis 22.45 (4.90).

Sonntag, 13. Dez. Nachmittags: 4. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Der gekielte Kater. Ein Märchenoper von Emil Alfred Herrmann. 15.15—17.15 (2.20).

Abends: \* G 11. Fh-Gem. 101—200. Neu einstudiert: Ethel. Große Oper von Verdi. 19.30—22.15 (6.80).

Im Städtischen Konzerthaus:  
Sonntag, 6. Dez. \* Zum ersten Mal: Dilly — Polka. Operette von Walter Kollo. 19.30 bis gegen 22.30 (2.60).

Sonntag, 13. Dez. \* Dilly — Polka. Operette von Walter Kollo. 19.30 bis gegen 22.30 (2.60).

Auswärtiges Gastspiel:  
Donnerstag, 10. Dez. In Reutstadt: Kina.

Kartenvertrieb: Vorkaufsstelle des Badischen Landes-theaters Tel. 6283. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- u. Waldstr. Tel. 888 und Musikalienhandlung des Verkehrsvereins Kaiserstraße 159. Tel. 1420. Jaarrenhandlung für Brunner Katerstraße 29. Tel. 435 und Kaufmann Karl Goldschuh, Werderplatz 48. Tel. 503. In Durlach: Musikhaus Karl Weh. Hauptstr. Tel. 458.

**Uhrenringe**  
Uhren & Goldwaren  
Besteck & Silberwaren  
Große moderne Ausw., außerordentlich preiswert bei  
**O. Hiller** Uhrmachermeister  
und Juwelier  
Waldstraße 24. Telefon 3729.

**M. Bieg & Co.**  
Inh.: KARL FR. LINDEGGER  
Vergolderei — Kunsthandlung  
Preiswerte Oelgemälde.  
Einrahmungen jeder Art.  
Akademiestr. 16 — Telefon 1916.

Ofenschirme 28.- 20.- 18.- 12.- **3.50**  
Wärmflaschen . . . 2.50 2.- **1.50**  
Wärmflaschen Kupfer . . 6.50 **4.50**  
Küchenwaagen 8.- 7.- 6.50 **4.-**  
Christbaumständer 9.- 2.- 1.50 **-50**

**J. Bähr**  
Haus- u. Küchengeräte  
Tel. 5249 Waldstr. 51

**Praktische Geschenke**  
Beachten Sie meine Auslagen!  
**Reformoptik**  
Inh. Franz Hofer  
nur Kaiserstr. 247  
am Kaiserplatz  
Man achte auf das eine, billige hab ich keine  
Ratenkaufabkommen  
Billige Preise



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Die Reichsschau der Landwirtschaft in Mannheim 1932.

Mannheim, 3. Dez. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hatte zu einer Versammlung nach der Mannheimer Kunsthalle eingeladen, die den Auftakt für die nächste Ausstellung in Mannheim (vom 31. Mai bis 5. Juni) bildete. Oberbürgermeister Dr. Heimlich begrüßte die Erschienenen, darunter zahlreiche Vertreter von Behörden und Organisationen namens der Stadt Mannheim, Dr. Graf Douglas, der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, namens des Gaues Baden der D. L. G., Ministerialrat Koch als Vertreter des Ministeriums des Innern namens der Reichsregierung, Dr. Hauptgeschäftsführer der D. L. G., Detonometzer Dr. Wiese-Berlin, sprach sodann über das Arbeitsgebiet der Gesellschaft, die in Mannheim zuletzt im Jahre 1902 ihre Wanderausstellung für Südwestdeutschland abgehalten hat. Durch die Abtretung Elsaß-Lothringens wurde der Ausstellungsgaue auf Baden beschränkt; daher kommen für Besichtigung und Besuch der Ausstellung die Nachbarländer mehr als früher in Betracht. Die wirtschaftliche Bedeutung und die Verfallsfrage der Stadt Mannheim rechtfertigen ihre Wahl zum Standort der nächsten Ausstellung auch aus diesem Grunde in erhöhtem Maße. Von ihrem Begründer Max Ertz wurde der Gesellschaft die Aufgabe gestellt, unter strengem Ausschluß aller politischen Bestrebungen die sachlichen Belange der Landwirtschaft, in erster Linie ihre Technik, zu fördern. Ihre ganze Arbeit war von vornherein auf die Rationalisierung und Leistungssteigerung gerichtet und die Gesellschaft ist dazu berufen, auch auf den Gebieten, die durch die neuere Wirtschaftsentwicklung mehr in den Vordergrund gerückt sind, insbesondere auf dem Gebiete der Leistungsprüfungen, des Markt- und Absatzwesens, der Standardisierung und der Normung maßgeblich mitzuwirken. Von den rund 45 000 Mitgliedern gehört der größte Teil dem bäuerlichen Besitz an, eine Tatsache, die gerade für den Ausstellungsgaue von besonderer Bedeutung ist. Der Schwerpunkt des Mitgliedertages hat sich in der Nachkriegszeit vom Osten mehr nach Mittel-, Süd- und Westdeutschland verlegt. Als zweiter Vertreter der Gesellschaft sprach Johann ihr Schaulenleiter, Major a. D.

Mayer-Schalburg, über Aufbau und Einrichtung der Mannheimer Wanderausstellung. Der von der Stadt Mannheim zur Verfügung gestellte, 280 000 qm umfassende, vom Hauptbahnhof in 12 Minuten Straßenbahnfahrt erreichbare Ausstellungspark ist für seinen Zweck hervorragend geeignet. Für die Verladung der Ausstellungstiere wird eine 200 Meter lange Viehrampe angelegt. In der Abteilung Tiere werden etwa 200 Pferde die Warm- und Kaltblüter repräsentieren. Die schweren Pferde werden einer Zugleistungsprüfung an einem Kraftmeßwagen unterzogen, die Leistungsprüfung der Warmblüter bleibt im Rahmen des täglichen Reit- und Fahrturniers bestehen. Die Rinderausstellung wird vornehmlich im Zeichen der Höherer stehen. Die Gruppen Schafe und Schweine werden alle bedeutenden deutschen Rassen aufweisen; die Gruppe Ziegen wird durch die Nachbarländer Hessen und Saarland eine stattliche Besichtigung erfahren. In den Gruppen Geflügel, Kaninchen und Bienen wird ebenfalls die Leistung in den Vordergrund gestellt. Bei allem ist zu bedenken, daß es sich nur um Hochschau, um eine Auslese des Besten aus dem ganzen Reiche handelt, um die Entwicklung der deutschen Tierzucht für In- und Ausland in maßgeblicher Weise zu befördern. Die Abteilung Landwirtschaftliche Erzeugnisse wird einen vollständigen Überblick über die Gebiete der Pflanzen- und Saatgut-, der Futtermittel- und Düngemittel, sowie aller Hilfsmittel der Landwirtschaft geben. Besondere Abteilungen sind solchen Landeserzeugnissen vorbehalten, die in Baden und seinen Nachbargebieten eine hervorragende Rolle spielen: Tabak, Weinbau, Obst und Gemüse. Das Vorkriegsgemüse wird mit der Industrie milderwirtschaflicher Getreide im Haus der Milch" zusammengefaßt. Etwa die Hälfte des Platzes ist der Abteilung Maschinen und Geräte vorbehalten. Mannheim als Sitz einer weltberühmten Landmaschinenindustrie läßt trotz aller Nöte der Zeit eine großzügige lehrreiche Maschinenausstellung erwarten. Ein zum Schluß vorgeführter Film zeigt in fesselnden Bildern den glänzenden Verlauf der diesjährigen Wanderausstellung in Hannover, die in sechs Tagen 374 000 Besucher zählte. G. H.

### Protest gegen die Osthilfenverordnung.

Das Präsidium des Reichsverbandes deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften — Raiffeisen e. V. — hat an die zuständigen Reichsbehörden folgendes Protesttelegramm gerichtet:

Das in Essen verammelte Präsidium des Reichsverbandes deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften — Raiffeisen e. V., kommt nach eingehender Prüfung des Entwurfes der Durchführungsbestimmungen zu dem Ergebnis, daß diese Bestimmungen die begründeten Forderungen des Reichsverbandes in ganz unzulänglicher Weise berücksichtigen. Das Präsidium warnt vor dem Erlaß dieser Ausführungsbestimmungen, macht auf die verhängnisvollen Folgen aufmerksam und bittet um nochmalige Anhörung.

### Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt Frankfurt / Wieder zehn Prozent Dividende.

Der Rat beschloß, der auf den 8. Januar einberufenen HV, eine Dividende von wieder zehn Prozent auf die Stamm- und von zehn Prozent auf die Vorzugsaktien zur Verteilung vorzuschlagen. 1930/31 waren die sechs Millionen RM. anlässlich der Fusion mit der Goldverfahrsindustrie AG (Giang) ausgegebenen Stammaktien voll (i. R. halb) dividendenberechtigt.

Kalkulation im November. Die Abrechnungen der zum Deutschen Kalifundat gehörenden Kalkulationen im November betragen 385 219 Doppelcentner Reinfalt gegenüber 582 731 Doppelcentner im November 1930/31. Die Abrechnungen in den ersten sieben Monaten (Mai bis November 1931) des Geschäftsjahres betragen 4 132 460 Doppelcentner Reinfalt gegen 5 199 300 Doppelcentner im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### Auslandsmärkte.

#### Getreide- und Olsaaten.

Rotterdam, 4. Dez. (Funknachr.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in 100 Rilo) Jan. 4.32 $\frac{1}{2}$ , (4.32 $\frac{1}{2}$ ), März 4.52 $\frac{1}{2}$ , (4.52 $\frac{1}{2}$ ), Mai 4.70, (4.70), Juli 4.80, (4.80), Sept. 4.90, (4.90), Nov. 5.00, (5.00), Dez. 5.10, (5.10), Jan. 5.20, (5.20), März 5.30, (5.30), Mai 5.40, (5.40), Juli 5.50, (5.50), Sept. 5.60, (5.60), Nov. 5.70, (5.70), Dez. 5.80, (5.80), Jan. 5.90, (5.90), März 6.00, (6.00), Mai 6.10, (6.10), Juli 6.20, (6.20), Sept. 6.30, (6.30), Nov. 6.40, (6.40), Dez. 6.50, (6.50), Jan. 6.60, (6.60), März 6.70, (6.70), Mai 6.80, (6.80), Juli 6.90, (6.90), Sept. 7.00, (7.00), Nov. 7.10, (7.10), Dez. 7.20, (7.20), Jan. 7.30, (7.30), März 7.40, (7.40), Mai 7.50, (7.50), Juli 7.60, (7.60), Sept. 7.70, (7.70), Nov. 7.80, (7.80), Dez. 7.90, (7.90), Jan. 8.00, (8.00), März 8.10, (8.10), Mai 8.20, (8.20), Juli 8.30, (8.30), Sept. 8.40, (8.40), Nov. 8.50, (8.50), Dez. 8.60, (8.60), Jan. 8.70, (8.70), März 8.80, (8.80), Mai 8.90, (8.90), Juli 9.00, (9.00), Sept. 9.10, (9.10), Nov. 9.20, (9.20), Dez. 9.30, (9.30), Jan. 9.40, (9.40), März 9.50, (9.50), Mai 9.60, (9.60), Juli 9.70, (9.70), Sept. 9.80, (9.80), Nov. 9.90, (9.90), Dez. 10.00, (10.00), Jan. 10.10, (10.10), März 10.20, (10.20), Mai 10.30, (10.30), Juli 10.40, (10.40), Sept. 10.50, (10.50), Nov. 10.60, (10.60), Dez. 10.70, (10.70), Jan. 10.80, (10.80), März 10.90, (10.90), Mai 11.00, (11.00), Juli 11.10, (11.10), Sept. 11.20, (11.20), Nov. 11.30, (11.30), Dez. 11.40, (11.40), Jan. 11.50, (11.50), März 11.60, (11.60), Mai 11.70, (11.70), Juli 11.80, (11.80), Sept. 11.90, (11.90), Nov. 12.00, (12.00), Dez. 12.10, (12.10), Jan. 12.20, (12.20), März 12.30, (12.30), Mai 12.40, (12.40), Juli 12.50, (12.50), Sept. 12.60, (12.60), Nov. 12.70, (12.70), Dez. 12.80, (12.80), Jan. 12.90, (12.90), März 13.00, (13.00), Mai 13.10, (13.10), Juli 13.20, (13.20), Sept. 13.30, (13.30), Nov. 13.40, (13.40), Dez. 13.50, (13.50), Jan. 13.60, (13.60), März 13.70, (13.70), Mai 13.80, (13.80), Juli 13.90, (13.90), Sept. 14.00, (14.00), Nov. 14.10, (14.10), Dez. 14.20, (14.20), Jan. 14.30, (14.30), März 14.40, (14.40), Mai 14.50, (14.50), Juli 14.60, (14.60), Sept. 14.70, (14.70), Nov. 14.80, (14.80), Dez. 14.90, (14.90), Jan. 15.00, (15.00), März 15.10, (15.10), Mai 15.20, (15.20), Juli 15.30, (15.30), Sept. 15.40, (15.40), Nov. 15.50, (15.50), Dez. 15.60, (15.60), Jan. 15.70, (15.70), März 15.80, (15.80), Mai 15.90, (15.90), Juli 16.00, (16.00), Sept. 16.10, (16.10), Nov. 16.20, (16.20), Dez. 16.30, (16.30), Jan. 16.40, (16.40), März 16.50, (16.50), Mai 16.60, (16.60), Juli 16.70, (16.70), Sept. 16.80, (16.80), Nov. 16.90, (16.90), Dez. 17.00, (17.00), Jan. 17.10, (17.10), März 17.20, (17.20), Mai 17.30, (17.30), Juli 17.40, (17.40), Sept. 17.50, (17.50), Nov. 17.60, (17.60), Dez. 17.70, (17.70), Jan. 17.80, (17.80), März 17.90, (17.90), Mai 18.00, (18.00), Juli 18.10, (18.10), Sept. 18.20, (18.20), Nov. 18.30, (18.30), Dez. 18.40, (18.40), Jan. 18.50, (18.50), März 18.60, (18.60), Mai 18.70, (18.70), Juli 18.80, (18.80), Sept. 18.90, (18.90), Nov. 19.00, (19.00), Dez. 19.10, (19.10), Jan. 19.20, (19.20), März 19.30, (19.30), Mai 19.40, (19.40), Juli 19.50, (19.50), Sept. 19.60, (19.60), Nov. 19.70, (19.70), Dez. 19.80, (19.80), Jan. 19.90, (19.90), März 20.00, (20.00), Mai 20.10, (20.10), Juli 20.20, (20.20), Sept. 20.30, (20.30), Nov. 20.40, (20.40), Dez. 20.50, (20.50), Jan. 20.60, (20.60), März 20.70, (20.70), Mai 20.80, (20.80), Juli 20.90, (20.90), Sept. 21.00, (21.00), Nov. 21.10, (21.10), Dez. 21.20, (21.20), Jan. 21.30, (21.30), März 21.40, (21.40), Mai 21.50, (21.50), Juli 21.60, (21.60), Sept. 21.70, (21.70), Nov. 21.80, (21.80), Dez. 21.90, (21.90), Jan. 22.00, (22.00), März 22.10, (22.10), Mai 22.20, (22.20), Juli 22.30, (22.30), Sept. 22.40, (22.40), Nov. 22.50, (22.50), Dez. 22.60, (22.60), Jan. 22.70, (22.70), März 22.80, (22.80), Mai 22.90, (22.90), Juli 23.00, (23.00), Sept. 23.10, (23.10), Nov. 23.20, (23.20), Dez. 23.30, (23.30), Jan. 23.40, (23.40), März 23.50, (23.50), Mai 23.60, (23.60), Juli 23.70, (23.70), Sept. 23.80, (23.80), Nov. 23.90, (23.90), Dez. 24.00, (24.00), Jan. 24.10, (24.10), März 24.20, (24.20), Mai 24.30, (24.30), Juli 24.40, (24.40), Sept. 24.50, (24.50), Nov. 24.60, (24.60), Dez. 24.70, (24.70), Jan. 24.80, (24.80), März 24.90, (24.90), Mai 25.00, (25.00), Juli 25.10, (25.10), Sept. 25.20, (25.20), Nov. 25.30, (25.30), Dez. 25.40, (25.40), Jan. 25.50, (25.50), März 25.60, (25.60), Mai 25.70, (25.70), Juli 25.80, (25.80), Sept. 25.90, (25.90), Nov. 26.00, (26.00), Dez. 26.10, (26.10), Jan. 26.20, (26.20), März 26.30, (26.30), Mai 26.40, (26.40), Juli 26.50, (26.50), Sept. 26.60, (26.60), Nov. 26.70, (26.70), Dez. 26.80, (26.80), Jan. 26.90, (26.90), März 27.00, (27.00), Mai 27.10, (27.10), Juli 27.20, (27.20), Sept. 27.30, (27.30), Nov. 27.40, (27.40), Dez. 27.50, (27.50), Jan. 27.60, (27.60), März 27.70, (27.70), Mai 27.80, (27.80), Juli 27.90, (27.90), Sept. 28.00, (28.00), Nov. 28.10, (28.10), Dez. 28.20, (28.20), Jan. 28.30, (28.30), März 28.40, (28.40), Mai 28.50, (28.50), Juli 28.60, (28.60), Sept. 28.70, (28.70), Nov. 28.80, (28.80), Dez. 28.90, (28.90), Jan. 29.00, (29.00), März 29.10, (29.10), Mai 29.20, (29.20), Juli 29.30, (29.30), Sept. 29.40, (29.40), Nov. 29.50, (29.50), Dez. 29.60, (29.60), Jan. 29.70, (29.70), März 29.80, (29.80), Mai 29.90, (29.90), Juli 30.00, (30.00), Sept. 30.10, (30.10), Nov. 30.20, (30.20), Dez. 30.30, (30.30), Jan. 30.40, (30.40), März 30.50, (30.50), Mai 30.60, (30.60), Juli 30.70, (30.70), Sept. 30.80, (30.80), Nov. 30.90, (30.90), Dez. 31.00, (31.00), Jan. 31.10, (31.10), März 31.20, (31.20), Mai 31.30, (31.30), Juli 31.40, (31.40), Sept. 31.50, (31.50), Nov. 31.60, (31.60), Dez. 31.70, (31.70), Jan. 31.80, (31.80), März 31.90, (31.90), Mai 32.00, (32.00), Juli 32.10, (32.10), Sept. 32.20, (32.20), Nov. 32.30, (32.30), Dez. 32.40, (32.40), Jan. 32.50, (32.50), März 32.60, (32.60), Mai 32.70, (32.70), Juli 32.80, (32.80), Sept. 32.90, (32.90), Nov. 33.00, (33.00), Dez. 33.10, (33.10), Jan. 33.20, (33.20), März 33.30, (33.30), Mai 33.40, (33.40), Juli 33.50, (33.50), Sept. 33.60, (33.60), Nov. 33.70, (33.70), Dez. 33.80, (33.80), Jan. 33.90, (33.90), März 34.00, (34.00), Mai 34.10, (34.10), Juli 34.20, (34.20), Sept. 34.30, (34.30), Nov. 34.40, (34.40), Dez. 34.50, (34.50), Jan. 34.60, (34.60), März 34.70, (34.70), Mai 34.80, (34.80), Juli 34.90, (34.90), Sept. 35.00, (35.00), Nov. 35.10, (35.10), Dez. 35.20, (35.20), Jan. 35.30, (35.30), März 35.40, (35.40), Mai 35.50, (35.50), Juli 35.60, (35.60), Sept. 35.70, (35.70), Nov. 35.80, (35.80), Dez. 35.90, (35.90), Jan. 36.00, (36.00), März 36.10, (36.10), Mai 36.20, (36.20), Juli 36.30, (36.30), Sept. 36.40, (36.40), Nov. 36.50, (36.50), Dez. 36.60, (36.60), Jan. 36.70, (36.70), März 36.80, (36.80), Mai 36.90, (36.90), Juli 37.00, (37.00), Sept. 37.10, (37.10), Nov. 37.20, (37.20), Dez. 37.30, (37.30), Jan. 37.40, (37.40), März 37.50, (37.50), Mai 37.60, (37.60), Juli 37.70, (37.70), Sept. 37.80, (37.80), Nov. 37.90, (37.90), Dez. 38.00, (38.00), Jan. 38.10, (38.10), März 38.20, (38.20), Mai 38.30, (38.30), Juli 38.40, (38.40), Sept. 38.50, (38.50), Nov. 38.60, (38.60), Dez. 38.70, (38.70), Jan. 38.80, (38.80), März 38.90, (38.90), Mai 39.00, (39.00), Juli 39.10, (39.10), Sept. 39.20, (39.20), Nov. 39.30, (39.30), Dez. 39.40, (39.40), Jan. 39.50, (39.50), März 39.60, (39.60), Mai 39.70, (39.70), Juli 39.80, (39.80), Sept. 39.90, (39.90), Nov. 40.00, (40.00), Dez. 40.10, (40.10), Jan. 40.20, (40.20), März 40.30, (40.30), Mai 40.40, (40.40), Juli 40.50, (40.50), Sept. 40.60, (40.60), Nov. 40.70, (40.70), Dez. 40.80, (40.80), Jan. 40.90, (40.90), März 41.00, (41.00), Mai 41.10, (41.10), Juli 41.20, (41.20), Sept. 41.30, (41.30), Nov. 41.40, (41.40), Dez. 41.50, (41.50), Jan. 41.60, (41.60), März 41.70, (41.70), Mai 41.80, (41.80), Juli 41.90, (41.90), Sept. 42.00, (42.00), Nov. 42.10, (42.10), Dez. 42.20, (42.20), Jan. 42.30, (42.30), März 42.40, (42.40), Mai 42.50, (42.50), Juli 42.60, (42.60), Sept. 42.70, (42.70), Nov. 42.80, (42.80), Dez. 42.90, (42.90), Jan. 43.00, (43.00), März 43.10, (43.10), Mai 43.20, (43.20), Juli 43.30, (43.30), Sept. 43.40, (43.40), Nov. 43.50, (43.50), Dez. 43.60, (43.60), Jan. 43.70, (43.70), März 43.80, (43.80), Mai 43.90, (43.90), Juli 44.00, (44.00), Sept. 44.10, (44.10), Nov. 44.20, (44.20), Dez. 44.30, (44.30), Jan. 44.40, (44.40), März 44.50, (44.50), Mai 44.60, (44.60), Juli 44.70, (44.70), Sept. 44.80, (44.80), Nov. 44.90, (44.90), Dez. 45.00, (45.00), Jan. 45.10, (45.10), März 45.20, (45.20), Mai 45.30, (45.30), Juli 45.40, (45.40), Sept. 45.50, (45.50), Nov. 45.60, (45.60), Dez. 45.70, (45.70), Jan. 45.80, (45.80), März 45.90, (45.90), Mai 46.00, (46.00), Juli 46.10, (46.10), Sept. 46.20, (46.20), Nov. 46.30, (46.30), Dez. 46.40, (46.40), Jan. 46.50, (46.50), März 46.60, (46.60), Mai 46.70, (46.70), Juli 46.80, (46.80), Sept. 46.90, (46.90), Nov. 47.00, (47.00), Dez. 47.10, (47.10), Jan. 47.20, (47.20), März 47.30, (47.30), Mai 47.40, (47.40), Juli 47.50, (47.50), Sept. 47.60, (47.60), Nov. 47.70, (47.70), Dez. 47.80, (47.80), Jan. 47.90, (47.90), März 48.00, (48.00), Mai 48.10, (48.10), Juli 48.20, (48.20), Sept. 48.30, (48.30), Nov. 48.40, (48.40), Dez. 48.50, (48.50), Jan. 48.60, (48.60), März 48.70, (48.70), Mai 48.80, (48.80), Juli 48.90, (48.90), Sept. 49.00, (49.00), Nov. 49.10, (49.10), Dez. 49.20, (49.20), Jan. 49.30, (49.30), März 49.40, (49.40), Mai 49.50, (49.50), Juli 49.60, (49.60), Sept. 49.70, (49.70), Nov. 49.80, (49.80), Dez. 49.90, (49.90), Jan. 50.00, (50.00), März 50.10, (50.10), Mai 50.20, (50.20), Juli 50.30, (50.30), Sept. 50.40, (50.40), Nov. 50.50, (50.50), Dez. 50.60, (50.60), Jan. 50.70, (50.70), März 50.80, (50.80), Mai 50.90, (50.90), Juli 51.00, (51.00), Sept. 51.10, (51.10), Nov. 51.20, (51.20), Dez. 51.30, (51.30), Jan. 51.40, (51.40), März 51.50, (51.50), Mai 51.60, (51.60), Juli 51.70, (51.70), Sept. 51.80, (51.80), Nov. 51.90, (51.90), Dez. 52.00, (52.00), Jan. 52.10, (52.10), März 52.20, (52.20), Mai 52.30, (52.30), Juli 52.40, (52.40), Sept. 52.50, (52.50), Nov. 52.60, (52.60), Dez. 52.70, (52.70), Jan. 52.80, (52.80), März 52.90, (52.90), Mai 53.00, (53.00), Juli 53.10, (53.10), Sept. 53.20, (53.20), Nov. 53.30, (53.30), Dez. 53.40, (53.40), Jan. 53.50, (53.50), März 53.60, (53.60), Mai 53.70, (53.70), Juli 53.80, (53.80), Sept. 53.90, (53.90), Nov. 54.00, (54.00), Dez. 54.10, (54.10), Jan. 54.20, (54.20), März 54.30, (54.30), Mai 54.40, (54.40), Juli 54.50, (54.50), Sept. 54.60, (54.60), Nov. 54.70, (54.70), Dez. 54.80, (54.80), Jan. 54.90, (54.90), März 55.00, (55.00), Mai 55.10, (55.10), Juli 55.20, (55.20), Sept. 55.30, (55.30), Nov. 55.40, (55.40), Dez. 55.50, (55.50), Jan. 55.60, (55.60), März 55.70, (55.70), Mai 55.80, (55.80), Juli 55.90, (55.90), Sept. 56.00, (56.00), Nov. 56.10, (56.10), Dez. 56.20, (56.20), Jan. 56.30, (56.30), März 56.40, (56.40), Mai 56.50, (56.50), Juli 56.60, (56.60), Sept. 56.70, (56.70), Nov. 56.80, (56.80), Dez. 56.90, (56.90), Jan. 57.00, (57.00), März 57.10, (57.10), Mai 57.20, (57.20), Juli 57.30, (57.30), Sept. 57.40, (57.40), Nov. 57.50, (57.50), Dez. 57.60, (57.60), Jan. 57.70, (57.70), März 57.80, (57.80), Mai 57.90, (57.90), Juli 58.00, (58.00), Sept. 58.10, (58.10), Nov. 58.20, (58.20), Dez. 58.30, (58.30), Jan. 58.40, (58.40), März 58.50, (58.50), Mai 58.60, (58.60), Juli 58.70, (58.70), Sept. 58.80, (58.80), Nov. 58.90, (58.90), Dez. 59.00, (59.00), Jan. 59.10, (59.10), März 59.20, (59.20), Mai 59.30, (59.30), Juli 59.40, (59.40), Sept. 59.50, (59.50), Nov. 59.60, (59.60), Dez. 59.70, (59.70), Jan. 59.80, (59.80), März 59.90, (59.90), Mai 60.00, (60.00), Juli 60.10, (60.10), Sept. 60.20, (60.20), Nov. 60.30, (60.30), Dez. 60.40, (60.40), Jan. 60.50, (60.50), März 60.60, (60.60), Mai 60.70, (60.70), Juli 60.80, (60.80), Sept. 60.90, (60.90), Nov. 61.00, (61.00), Dez. 61.10, (61.10), Jan. 61.20, (61.20), März 61.30, (61.30), Mai 61.40, (61.40), Juli 61.50, (61.50), Sept. 61.60, (61.60), Nov. 61.70, (61.70), Dez. 61.80, (61.80), Jan. 61.90, (61.90), März 62.00, (62.00), Mai 62.10, (62.10), Juli 62.20, (62.20), Sept. 62.30, (62.30), Nov. 62.40, (62.40), Dez. 62.50, (62.50), Jan. 62.60, (62.60), März 62.70, (62.70), Mai 62.80, (62.80), Juli 62.90, (62.90), Sept. 63.00, (63.00), Nov. 63.10, (63.10), Dez. 63.20, (63.20), Jan. 63.30, (63.30), März 63.40, (63.40), Mai 63.50, (63.50), Juli 63.60, (63.60), Sept. 63.70, (63.70), Nov. 63.80, (63.80), Dez. 63.90, (63.90), Jan. 64.00, (64.00), März 64.10, (64.10), Mai 64.20, (64.20), Juli 64.30, (64.30), Sept. 64.40, (64.40), Nov. 64.50, (64.50), Dez. 64.60, (64.60), Jan. 64.70, (64.70), März 64.80, (64.80), Mai 64.90, (64.90), Juli 65.00, (65.00), Sept. 65.10, (65.10), Nov. 65.20, (65.20), Dez. 65.30, (65.30), Jan. 65.40, (65.40), März 65.50, (65.50), Mai 65.60, (65.60), Juli 65.70, (65.70), Sept. 65.80, (65.80), Nov. 65.90, (65.90), Dez. 66.00, (66.00), Jan. 66.10, (66.10), März 66.20, (66.20), Mai 66.30, (66.30), Juli 66.40, (66.40), Sept. 66.50, (66.50), Nov. 66.60, (66.60), Dez. 66.70, (66.70), Jan. 66.80, (66.80), März 66.90, (66.90), Mai 67.00, (67.00), Juli 67.10, (67.10), Sept. 67.20, (67.20), Nov. 67.30, (67.30), Dez. 67.40, (67.40), Jan. 67.50, (67.50), März 67.60, (67.60), Mai 67.70, (67.70), Juli 67.80, (67.80), Sept. 67.90, (67.90), Nov. 68.00, (68.00), Dez. 68.10, (68.10), Jan. 68.20, (68.20), März 68.30, (68.30), Mai 68.40, (68.40), Juli 68.50, (68.50), Sept. 68.60, (68.60), Nov. 68.70, (68.70), Dez. 68.80, (68.80), Jan. 68.90, (68.90), März 69.00, (69.00), Mai 69.10, (69.10), Juli 69.20, (69.20), Sept. 69.30, (69.30), Nov. 69.40, (69.40), Dez. 69.50, (69.50), Jan. 69.60, (69.60), März 69.70, (69.70), Mai 69.80, (69.80), Juli 69.90, (69.90), Sept. 70.00, (70.00), Nov. 70.10, (70.10), Dez. 70.20, (70.20), Jan. 70.30, (70.30), März 70.40, (70.40), Mai 70.50, (70.50), Juli 70.60, (70.60), Sept. 70.70, (70.70), Nov. 70.80, (70.80), Dez. 70.90, (70.90), Jan. 71.00, (71.00), März 71.10, (71.10), Mai 71.20, (71.20), Juli 71.30,

